

Israel - Rassistischer Apartheid-, Kolonial- und Siedlerstaat?

Vor allem seit dem Sechstagekrieg 1967 bezeichnen Linke Israel als weißen, rassistischen, kolonialistischen Staat. Sie sehen in der Hamas eine Befreiungsorganisation, die gegen einen Siedler-Kolonialstaat vorgehe. Vgl. dazu Postkolonialistische Theorie

Fassung vom 22.11.2025
Nach neuerer Fassung suchen

Israel: Ein weißer Staat? Die Bevölkerung Israels

Israel hat eine mehrheitlich jüdische Bevölkerung und versteht sich auch als Staat der Juden bzw. als jüdischer Nationalstaat.

TIEFER EINSTEIGEN:

Grundinformation
Nahostkonflikt auf der Epochenseite Nahostkonflikt

„Das dicht besiedelte Land hat 2023 etwa 10 Mio. Einwohner, davon ca. 7,2 Mio. Juden (73 %), 2 Mio. nichtjüdische Araber (20,9 %) und einige weitere traditionell im Land beheimatete Minderheiten“. (Wikipedia-Artikel „Israel“)

„Die Mehrheit der arabischen Israelis sind Muslime, eine Minorität bilden arabische Christen und Drusen.“ (ebenda). Sie sind israelische Staatsbürger, sprechen aber von Haus aus arabisch und besitzen eine arabische kulturelle und ethnische Identität.

Die arabischen Israelis wachsen als community schneller als die jüdischen Israelis, so dass auf jüdischer Seite Befürchtungen bestehen, bis Mitte des 21. Jahrhunderts vom arabischen Bevölkerungsteil überflügelt zu werden, was den jüdischen Charakter des Staates gefährden würde („demographische Bombe“). Manche meinen, dies müsse zu einer Zwei-Staaten-Lösung führen.

Das Rückkehrsrecht gestattet es allen Juden der Erde, sich in Israel niederzulassen, so dass der jüdische Bevölkerungsanteil sich theoretisch über diese Schiene stark halten könnte. Der Staat Israel ist für die außerhalb Israels lebenden Juden eine Rückversicherung im Falle eines anwachsenden Antisemitismus.

Es stimmt nicht, dass die Juden alle europäische Vorfahren haben. Es gibt auch zahlreiche *Mizrahim*, also israelische Juden aus Vorderasien und Nordafrika und deren Nachkommen (häufig nach der

istaelischen Staatsgründung von dort vertrieben) sowie *Falaschen* aus Äthiopien, die in militärischen Operationen in Israel eingeflogen wurden, sowie jemenitische Juden. Die Mizrachim gelten als Juden, zählen also nicht zum arabischen Teil der Israelis.

Jüdische und arabische Istaelis leben zum größeren Teil in getrennten Regionen. Daher gibt es Pläne, einen Landtausch durchzuführen: arabische Städte an die palästinensische Autonomiebehörde, israelisch-jüdische Siedler aus dem Westjordanland an Israel, was aber für die Araber den Verlust des Bürgerrechts und weitere gravierende Nachteile zur Folge hätte.

Israel - Ein Apartheidstaat?

Israel ist eine Parlamentarische Demokratie. Die daraus resultierenden Rechte für alle Bürger gelten auch für die israelischen Araber. Israel ist die einzige Demokratie im arabischen und persischen Nahen Osten. Alle anderen Staaten sind autoritär oder Diktaturen, Iran ist eine Theokratie. Es gibt verschiedene arabische Parteien, in jeder Knesset (israelisches Parlament) waren und sind Vertreter arabischer Parteien vorhanden. Angehörige der arabischen Minderheit konnten bisher in höchste Ämter aufsteigen, so als Minister oder Generäle, als Richter am Obersten Gerichtshof, usw.

„Nach dem israelischen Grundgesetz „Die Knesset“ (9. Zusatz) darf eine politische Partei nicht zur Wahl zugelassen werden, wenn es „in ihren Zielen oder Handlungen eine Nichtanerkennung der Existenz des Staates Israel als Staat der Juden, eine Nichtanerkennung des demokratischen Wesens des Staates oder eine Aufhetzung zum Rassismus gibt.““ (Wikipediaartikel „Arabische Israelis“) Mehrere Versuche, bestimmte arabische Parteien auf dieser Grundlage zu verbieten, wurden zurückgewiesen, teils durch den Obersten Gerichtshof. Arabische Knesset- Abgeordnete besuchten feindliche arabische Staaten, mit denen sich Israel im Krieg befand.

Arabische Israelis und andere wenden ein, dass das Selbstverständnis Israels als jüdischer Nationalstaat mit dem Anspruch unvereinbar sei, dass die parlamentarische Republik Israel ein Staat für alle seine Bürger gleichermaßen sein müsse.

Israel verfügt über eine hoch leistungsfähige Wirtschaft und Wissenschaft, von der auch der arabische Bevölkerungsteil profitiert, ebenso wie vom funktionierende israelischen Gesundheitswesen und Sozialstaat.

Einige Studien und NGOs (= Nichtregierungsorganisationen) berichten über Diskriminierung der arabischen Bürger Israels. Beispiele: „„Israelische Araber müssen keinen obligatorischen Wehrdienst leisten und in der Praxis dient nur ein sehr geringer Teil der israelischen Araber im Militär. Wer keinen Wehrdienst leistet, ist von sozialen und ökonomischen Vorteilen ausgeschlossen, für die der Wehrdienst Voraussetzung ist, z. B. Wohngeld, Unterstützung bei der Einrichtung eines neuen Haushalts und Beschäftigungschancen besonders in der Regierung und in sicherheitsrelevanten Bereichen.“ (ebenda unter der Zwischenüberschrift „Bürgerrechte und Diskriminierung“). Arabische Bürger würden tendenziell höhere Gefängnisstrafen erhalten, der arabische Sektor werde bei der Ressourcenverteilung benachteiligt und nachlässig behandelt, usw. Auch bei der Bildung seien Araber diskriminiert. Das schließt man aus der Mittelvergabe für Bildung und aus den schlechteren Bildungsabschlüssen bei den Arabern. Mehr bei Wikipedia.

Generell gilt Vorsicht: NGOs sind chronisch linkslastig und auch Studien verfolgen oft politische Ziele und bieten lediglich eine mögliche Interpretation von Tatsachen.

Aufschlussreich unter dem Strich sind Umfragen bei den Betroffenen. „Verschiedene Umfragen zeigen, dass arabische Israelis nicht ins Westjordanland oder in den Gazastreifen umziehen wollen, wenn dort ein Palästinenserstaat gebildet wird. In einer Umfrage, die Kul Al-Arab unter 1000 Einwohnern von Umm Al-Fahm [eine muslimisch dominierte Stadt] durchführte, waren 83 % der Befragten gegen die Idee, ihre Stadt unter palästinensische Hoheit zu transferieren, 11 % unterstützten den Vorschlag und 6 % machten keine Angaben.“ (Wikipediaartikel „Arabische Israelis“)

TIEFER EINSTEIGEN:

Israel, ein kolonialistischer Staat? Der Umgang mit den besetzten Gebieten. Die israelische Siedlungspolitik.

Der Vorwurf, Israel sei ein kolonialistischer Siedlerstaat, wird vor allem seit dem Sechstagekrieg 1967 erhoben, denn Israel konnte umliegende arabische Gebiete besetzen. Der Sinai wurde aber an Ägypten im Austausch gegen Frieden recht früh zurückgegeben, 2005 zog sich Israel aus dem Gazastreifen zurück. Andererseits wurden die Golanhöhen, von denen aus der Norden Israels immer wieder beschossen wurde, von Israel annektiert, ebenso Ostjerusalem und sein Umland. Diese Annexionen werden von der großen Mehrheit der Staaten nicht anerkannt. Hier ging es außer um die historisch- religiöse Dimension auch darum, das arabische Bevölkerungsübergewicht im Großraum Jerusalem durch neue Siedlungsgebiete zu reduzieren.

Hauptstadt Israels ist Jerusalem, was von der UNO bzw. der Mehrheit ihrer Mitglieder aber nicht anerkannt wird.

Während Israel anfangs die besetzten Gebiete allein verwaltete, wurde im Westjordanland im Zuge der Friedensverhandlungen die Palästinensische Autonomiebehörde eingerichtet, die einen Teil der Westbank verwaltet. Israeliische Sicherheitsinteressen angesichts des extensiven arabischen Terrors und der nicht gegebenen oder nicht glaubhaft vertretenen Anerkennung des israelischen Existenzrechts verhinderten mehr palästinensische Autonomie. Die Aktivitäten von Hamas und Hisbollah tun ein übriges, um mehr Autonomie oder gar eine Zweistaatenlösung zu boykottieren.

Ein besonderer Streitpunkt betreffend die besetzten Gebiete ist die israelische **Siedlungspolitik**.

„Im Westjordanland leben knapp 430.000 jüdische Siedler (gegenüber 2,5 Mio. Palästinensern), in Ostjerusalem knapp 230.000 (vs. 360.000 Palästinenser). Die Siedlungen, die von den israelischen Streitkräften bewacht und verteidigt werden, werden vom Internationalen Gerichtshof und von den Vereinten Nationen als völkerrechtlich illegal

Grundinformation
Nahostkonflikt (Abschnitt 1967 Sechstagekrieg) auf der Epochenseite
Nahostkonflikt

eingestuft.“ (Wikipediaartikel „Israelische Siedlung“)

Bei der Siedlungspolitik geht es für nationalreligiöse Juden um das historische, biblische Land Israel (Eretz Israel), das den Israeliten in der Bibel von Gott versprochen und deshalb als Teil Israels beansprucht wird und entsprechend auch besiedelt werden soll, um bevölkerungspolitische Fakten zu schaffen. Man versucht, strategisch wichtige und wirtschaftlich besonders geeignete Gebiete mit Siedlungen zu versehen und greift auch zum Mittel der Landenteignung.

Um das historisch und strategisch wichtige Jerusalem herum, ebenfalls um Tel Aviv und auf den Golanhöhen (letztere von Israel inzwischen annektiert) versuchte Israel, eine jüdische Bevölkerungsmehrheit zu erreichen oder zu befördern. Militärstrategische Überlegungen sind für Israel sicherheitspolitische Überlegungen.

Erst unter den Likud- Regierungen seit 1977 - Der Likud ist eine national- konservative Partei - wurde die Siedlungspolitik massiv und auch mit Subventionen betrieben, auch um einen palästinensischen Staat dauerhaft zu verhindern.

Israelische Siedlungen auf dem Sinai und im Gazastreifen wurden aufgelöst, um Frieden mit Ägypten oder politische, administrative, finanzielle und militärische Entlastung zu erhalten.

Die internationale Staatengemeinschaft hält die Siedlungspolitik für völkerrechtswidrig, denn die Vierte Genfer Konvention von 1949 besagt: „Die Besetzungsmacht darf nicht Teile ihrer eigenen Zivilbevölkerung in das von ihr besetzte Gebiet deportieren oder umsiedeln.“ Israel interpretiert die Dinge natürlich anders, wobei es z.B. um die Frage geht, was ein besetztes Gebiet überhaupt sei. Das britische Völkerbundsmandat für Palästina habe das Recht auf jüdische Besiedlung im gesamten vom britischen Mandat ausgewiesenen Gebiet anerkannt. Daher sei die Siedlungspolitik rechtens.

Die israelische Gesellschaft ist über der Siedlungsfrage uneins.

Aufgaben

Basisaufgabe: Notiere den Basistext in Stichworten.

Du kannst mit Hilfe des Kontaktformulars auf der Startseite Fragen zu den Aufgaben stellen.

Denkaufgabe 1: Schreibe den Begriff Rassismus heraus. Diskutiere dann: Ist Israel deiner Ansicht nach ein rassistischer Staat?

Denkaufgabe 2: Erläutere die jüdisch- israelische Besorgnis bezüglich einer muslimisch- arabischen „demographischen Bombe“.

Denkaufgabe 3: Interpretiere die im Text zitierten Umfrageergebnisse unter israelischen Arabern.

Denkaufgabe 4: Unter Apartheid versteht man ein System der Rassentrennung. Gemeint war ursprünglich das entsprechende System in Südafrika, das in den 1990er Jahren zusammenbrach. Notiere, was Apartheid bedeutet, und diskutiere dann, ob Israel deiner Meinung nach ein Apartheidstaat ist.

Denkaufgabe 5: Notiere den Begriff Kolonialismus und diskutiere dann, ob die besetzten Gebiete Kolonien Israels sind und Israel damit ein Kolonialstaat ist.

Epochenseite Nahostkonflikt

Denkaufgabe 6: Worin liegt die Schwierigkeit einer Zweistaatenlösung? Worin liegt ihre scheinbare oder wirkliche Attraktivität?

Epochenraum 20. Jahrhundert

Denkaufgabe 7: Beurteile die Siedlungs politik aus Startseite arabischer und israelischer Sicht.